

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 45 (1935)

Nachruf: Hermann Geissberger, a. Stadschreiber und Notar : 21. Mai 1860 - 22. Dezember 1933
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In memoriam.

Unsere Neujahrsblätter wissen, daß sie stets eine stille Stunde im Kreise ihrer Leser treffen, in der ein Stück mit-erlebter Vergangenheit in der Erinnerung wieder lebendig werden möchte. Und da wollte es das Geschehen der Zeit, daß sie vorab zweier Dahingegangenen gedenken, die als typische Ge-stalten ihrer Zeit Jahrzehntelang unter uns weilten und wäh rend der Spanne ihres Lebens ein Stück Heimatgeschichte spie gelten: a. Stadtschreiber Hermann Geißberger und Bezirksarzt Dr. Jakob Horlacher. Ihnen folgen zwei Repräsentanten des neuen Brugg: Nationalrat August Mühlebach und Oberst leutnant Traugott Simmen-Bircher, beides Persönlichkeiten, die zu Stadt und zu Lande wohlbekannt und geachtet waren.



† Hermann Geißberger, a. Stadtschreiber und Notar.

21. Mai 1860—22. Dezember 1933.

Bei einer Rückschau wird uns Aeltern so recht bewußt, wie der Name Hermann Geißberger nur noch als Nachklang einer vergangenen Zeit durch unsere bewegte Ge genwart hindurchtönt. Denn die Bedeutung dieses Mannes gehört in die Tage jener Generation, die unter dem Einfluß von Dr. Hans Siegrist, Direktor Leopold Froelich und andern Schul- und Zeitgenossen stand, die ihm schon vorausgegangen sind.

Als Sohn des Notars Leonhard Geißberger, von Brugg und Rümligen, und der Marie geb. Ackermann, verbrachte er seine Kinderjahre einst in der längst entchwundenen altbür gerlichen Zeit, da die Postkutsche noch durch das enge Weich bild der Stadt von der Nordostbahn her über den Bözberg fuhr, und nachts die schwerfälligen, heimeligen Petrollaternen an den quer über die Straße gespannten Ketten aufgezogen wurden und die ruhige Dunkelheit durchleuchteten. Nach seiner Schul- und Ausbildungszeit, die er 1884 mit Berufspatent ab

schloß, bewarb er sich, wohl ausgerüstet und gut ausgewiesen, mit Erfolg um die durch den Rücktritt seines Vorgängers Jäger erledigte Stelle des Stadtschreibers von Brugg.

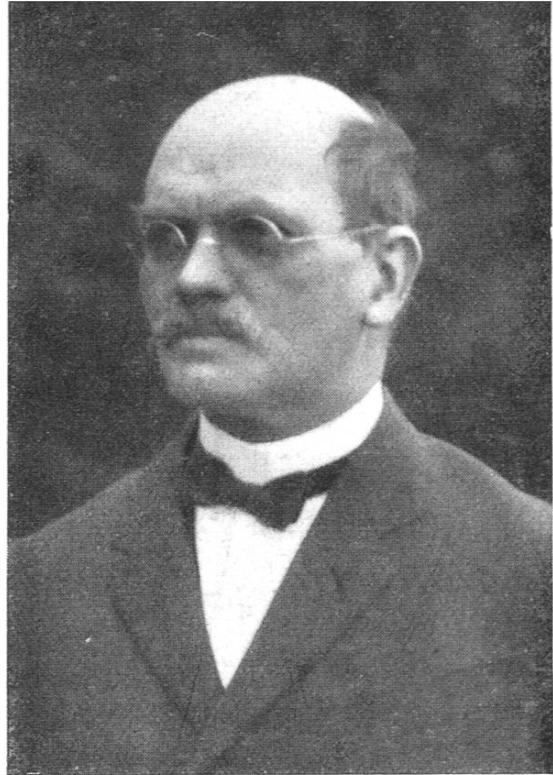
Hier ist er Jahrzehntelang geblieben (vom 16. April 1885 bis 21. Mai 1921) und hat sein Lebenswerk als Haupt der Kanzlei vollendet unter der Aegide der Stadtammänner Angst, Siegrist, Riniker und Süß.

Wenn von einem peinlich gewissenhaften und zuverlässigen Beamten geredet werden darf, so darf man es von Stadtschreiber Geißberger. Denkwürdig als historische Erinnerung an die erste Epoche seines Wirkens, die mit der Elektrifizierung und beginnenden Industrialisierung Bruggs zusammenfiel, mag es jedem bleiben, der es noch gesehen hat, wie damals von der Rathauskanzlei aus (jetzt Kantonspolizeiposten) die Geschicke der Gemeinde gelenkt wurden. Da nahm der Stadtschreiber in dem Parterreraum mit beschränktem Personal in seiner Eigenschaft als Kassier die Steuern ein, rechnete und schrieb und gab Bescheide, die heutzutage an verschiedenen Türen der öffentlichen Verwaltung gegeben werden. Nebenan im engen Zimmer erteilte das Gemeindeoberhaupt Audienz oder studierte Baupläne, die bei allzugroßer Fülle zuweilen auf dem Stubenboden ausgebreitet werden mußten. Es war also ein Jahr des Heils, als die Kanzlei, zugleich mit der Dezentralisierung der städtischen Verwaltungen, ihren Umzug in das schöne, alte Herrschaftshaus des Chevalier Froelich machte.

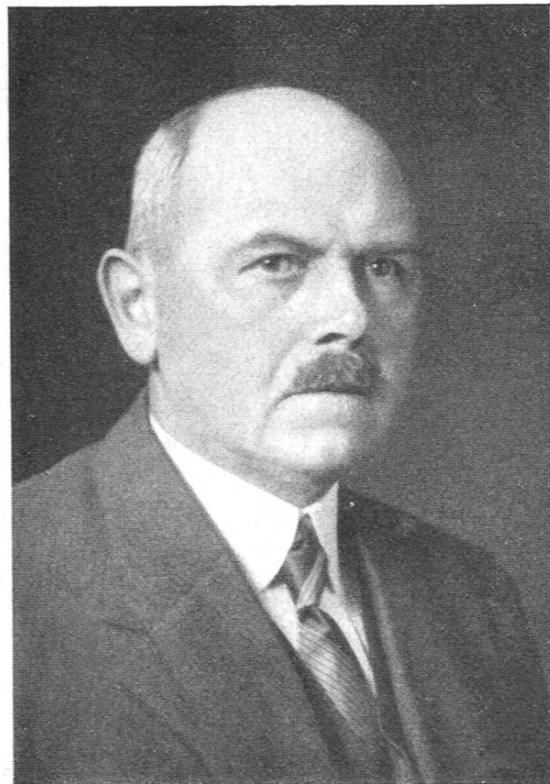
Es versteht sich von selbst, daß ein Mann von seiner Qualität ehemals in so und so vielen Kommissionen Sitz und Stimme und auf manchem Posten Betätigung fand (Zivilstandsamt, Schulpflege, Steuerkommission, Forst- und Landkommission, Froelich'sche Stiftung usw.). Erwähnen müssen wir vor allem aus seine durch so manche Periode durchgehende Mitgliedschaft zur reformierten Kirchenpflege Brugg, in der er zuletzt den Vorsitz führte und auch seine landeskirchlichen Interessen als Abgeordneter in die Synode zur Geltung bringen konnte. Sein auf eine gemessene Lebensführung gerichteter



a. Stadtschreiber H. Geißberger



Bezirkssarzt Dr. J. Horlacher



Nat.-Rat Aug. Mühlbach



Oberstlt. Traugott Simmen-Bircher

Sinn kam dem Kirchenwesen zugute. Diese Tätigkeit schloß er bei der Wahl des neuen gegenwärtig amtierenden Pfarrers ab, nachdem er bauliche Renovationen in der Kirche mit der Einsetzung eines neuen Geläutes gekrönt sah.

Ein anderer Kranz wird dem Verstorbenen auf den Sarg gelegt um seiner Verdienste willen als Kassier und Mitglied der Verwaltungskommission des Urech'schen Kinderspitals Brugg. Uneigennützig und gewissenhaft, wie immer, hat er dieses stille Amt, ohne das die gedeihliche Entwicklung des Pflegehauses am Süßbach kaum denkbar gewesen wäre, Jahrzehntelang bis in seine Krankheitstage hinein versehen.

Wie an der Wohltätigkeit hatte er auch Freude an der Natur, an allem, was im Umkreis der Gemeinde bildungsfördernd war; er spielte die Figur des Rösselmann in der Brugger Zellaufführung auf der Schützenmatte (1898). In dem neben dem Kinderspital liegenden Haus mit Garten, ehemals der Gründerin der Anstalt gehörend, hatte er sich mit der Zeit wohnlich eingerichtet. Zweimal verheiratet, genoß er mit den Seinen dort das sonnige, wenn auch durch Todesfälle und anderes Misgeschick oft schwer getrübte Dasein. Als ein Mann, der seine Pflicht, ohne auf laute Anerkennung Anspruch zu machen, redlich getan hatte, ging er in den Lebensabend hinein.

So war der Lebensgang eines Mannes vollendet, der im Andenken aller derer, denen er sich treu gewidmet hat, weiterleben wird.

V. J.

† Dr. med. J. Horlacher, Bezirksarzt.

1. Oktober 1863 – 24. Dezember 1933.

Im vorigen Jahrgang der Neujahrsblätter erschien ein interessanter Aufsatz: *Vom Wahrzeichen der Stadt Brugg*. Wer hätte gedacht, daß der Autor desselben, Dr. J. Horlacher sen., der ihn mit Liebe und Freude in den Sommerstunden geschrieben, sein Erscheinen in den darauffolgenden Wintertagen nicht mehr erleben werde! Und wer war der Verfasser?